

Basel, 12. Februar 2018

Qualitätsmerkmale Bildschulen Schweiz

Dieses Papier wurde von der Konferenz Bildschulen Schweiz erfasst, diskutiert und auf der Webseite bildschulen.ch veröffentlicht. Alle Rechte liegen bei der Konferenz Bildschulen Schweiz.

Sinn und Zweck der Qualitätsmerkmale sind:

- Richtlinien für die bestehenden Bildschulen
- Basis für den Aufbau neuer Bildschulen
- Aufnahmekriterien in die Konferenz für neue Bildschulen
- Informationen für Fachpersonen
- Qualitätsnachweis für Öffentlichkeitsarbeit

Das Papier Qualitätsmerkmale wird kontinuierlich von der Konferenz Bildschulen Schweiz überprüft.

1. DIE BILDSCHULEN

1.a Unterricht

- Das Angebot einer Bildschule soll Kurse für alle Altersstufen, das heisst für Kinder und Jugendliche umfassen.
- Format: kontinuierliches Angebot von Semesterkursen und/oder Workshops aus unterschiedlichen gestalterischen Richtungen.
- aufbauender Unterricht: in Bezug auf die Programmstruktur und in Bezug auf die Möglichkeit individueller Entwicklung (Vermittlung von Basiskompetenzen bis zu komplexen Aufgabenstellungen)
- In den Methoden und Haltungen der Lehrpersonen im Unterricht liegt der Fokus auf den Spannungsverhältnissen von Nachkonstruktion / Selbstkonstruktion und Fremdsteuerung / Selbststeuerung.
- Erwerb verschiedener gestalterischer und sozialer Kompetenzen (Kompetenzzuwachs)
- Entwicklung eigener Ideen wird gefördert, individuelle Betreuung
- Mitgestaltungsmöglichkeiten fördern Identifikation, Motivation und Selbstwertgefühl der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- prozessorientierte Methoden mit Interaktionen zwischen den SchülerInnen sowie zwischen SchülerInnen und Lehrperson
- Führen eines Arbeitsbuchs oder eines Skizzenhefts zur persönlichen Dokumentation der Entwicklung
- kulturgeschichtliche und gesellschaftliche Aspekte fliessen in den Unterricht mit ein (Kenntnisse früherer Bildsprachen; Umgang mit der Bilderflut in der digitalen Welt)
- anzustrebende Gruppengrösse: 10 SchülerInnen pro Angebot
- öffentliche Präsentation der Arbeiten und der Arbeitsprozesse unter Verzicht auf Wertungen (Werkschau, offene Tür, Interaktionen etc.)
- in einem Testatheft der „Konferenz Bildschulen Schweiz“ werden die Kursbesuche ohne Bewertung festgehalten

1.b Schulklima

- die Bildschulen sind ein freiwilliges, ausserschulisches Angebot, offen und zugänglich für alle
- die Bildschulen haben eigene Räumlichkeiten – als Fixpunkt zur Identifikation (möglich ist auch zusätzlich eine mobile Variante und/oder Satellitenräume)
- der Austausch innerhalb der Bildschule(n) wird gefördert
- Pflege eines Netzwerks zu anderen Institutionen, Schulen, Projekten (Interdisziplinarität)

1.c Personalentwicklung

- Qualität: Personen mit grosser künstlerischer und gestalterischer Fachkompetenz und Erfahrung und mit gestalterischem Abschluss sowie mit guten Kenntnissen und Erfahrung in der Vermittlung. Pädagogischer Abschluss nach Vereinbarung. Die Unterrichtenden werden Lehrpersonen genannt.
- Die Konferenz Bildschulen Schweiz plant den Aufbau eines pädagogischen Bildungsganges für KünstlerInnen, welche als Lehrpersonen in den Bildschulen arbeiten. Dies soll in Zusammenarbeit mit einer Schweizer Fachhochschule geschehen.
- Schulentwicklung: fachliche und pädagogische Weiterbildung der Lehrpersonen (regelmässige Selbst- und Fremdevaluation)

1.d Aussenbeziehungen / Kooperationen

- Auftritt und Imagebroschüre
- Präsentationen (Werkschau, Tage der offenen Tür etc.)
- Kontaktpflege und Projekte zu/mit Schulen, Museen und anderen Institutionen

2. DIE KONFERENZ BILDSCHULEN SCHWEIZ

2.a Führung und Zusammenarbeit

- Steuergruppe: Konferenz der Bildschulen Schweiz
- Vor jeder Konferenzsitzung wird ein interner Newsletter zusammengestellt und verschickt, welcher zusammenfasst, was in den einzelnen Bildschulen läuft, was für Ziele sie haben, welche Strategien sie entwickeln, etc. Diese Punkte werden in den Konferenzsitzungen zur Kenntnis genommen, diskutiert, reflektiert und verabschiedet.
- 2-8 Treffen der Konferenz pro Jahr
- Zentralsekretariat 40%

2.b Vorgehen für Aufnahmen in die KBS und Qualitätssicherung

- Aufnahme neuer Bildschulen nach den oben genannten Qualitätskriterien
- Begleitung neuer Projektgruppen für neue Bildschulen
- Prozesskontrollen evtl. unter Einbezug durch SpezialistInnen (punktuelles Monitoring)
- überregionale Themengebungen und Initiativen
- Feedbackkultur
- angemessene Entlohnung der Lehrpersonen und Mitarbeitenden: Richtlinien der KBS sind in Diskussion